

ZU VIELE WORTE

Ich hab vieles erreicht von den Möglichkeiten in meiner kleinen Welt.
Bei manchem Sänger-Kollegen sah ich auch Neid im Gesicht.
Nur dem großen Vergleich auf den Wettbewerben hab ich mich nie gestellt
und durchaus glaubhaft versichert: „So etwas brauche ich nicht!“

Im Kulturmanagement hab ich relativ schnell das, was zu tun war, gesehn.
Wenn man was ändert, dann fallen die Anfänge ja relativ leicht.
Als die Weichen gestellt waren, wollte ich bald lieber woanders hin gehn.
Und dabei hab ich behauptet, ich hätte ja alles erreicht.

Ich war ehrlich, bescheiden und fleißig.
Ich war nett, aber heute weiß ich:

Ich hab an zu vielen Orten zu wenig gewagt
und mit zu vielen Worten zu wenig gesagt.

In Beziehungen bleiben wir Männer ganz gern sicherheitshalber kühl.
Denn wir sind logisch und schlau, und wir klammern uns an unsre Macht.
Was auch immer uns fehlt, wir ertragen es still, schweigen aus Angst vor Gefühl.
Schon der Versuch, mich zu zeigen, hätte mehr Nähe gebracht

Ich konnte Gespräche prima führen,
konnte Dich hören, aber nicht spüren.

Ich hab an zu vielen Orten zu wenig gewagt
und mit zu vielen Worten zu wenig gesagt.

Wenn ich heute zurückschau auf manchen Erfolg, dann war es wohl Selbstbetrug.
Hab meine Ziele erreicht, dabei ging es erst da richtig los.
Aber wenn man sich an diese Sprichwörter hält, dann wird man durch Schaden doch klug.
Also vergess ich, was war, und ich geb meinem Herz einen Stoß.

Von heute an will ichs probieren,
Ich bin alt und hab nichts zu verlieren.

Ich hab an zu vielen Orten zu wenig gewagt
und mit zu vielen Worten zu wenig gesagt.